

# Unterrichtsmaterialien zu **weil.**

Ausgabe 2024\_02

Das Wirtschaftsmagazin für Kinder

Autorin: Birgit Hock



Thema der  
Unterrichtsmaterialien:  
Sparen und Ressourcen  
schonen

Vergünstigtes  
**weil.**-Abo für Lehrer und  
Schulen im Klassensatz oder  
als Einzelheft unter:  
<https://www.weil-magazin.de/schulen>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Didaktische Hinweise</b> .....	S. 3
<b>Arbeitsblätter</b> .....	S. 7
Mein Nicht-Einkaufstagebuch (Arbeitsblatt 1) .....	S. 7
Eine Nicht-Einkaufsliste schreiben (Arbeitsblatt 2) .....	S. 8
Sparst du Geld? (Arbeitsblatt 3) .....	S. 9
Einen Sparwürfel selbst basteln (Arbeitsblatt 4) .....	S. 10
Eine Welt ist nicht genug (Arbeitsblatt 5) .....	S. 11
Konsistenz, Effizienz und Suffizienz (Arbeitsblatt 6) .....	S. 12
Weniger ist mehr! (Arbeitsblatt 7) .....	S. 13
Wohlstand ohne Wachstum? Oder: Gedeihen statt wachsen (Arbeitsblätter 8a und 8b) .....	S. 14
Die Perspektive wechseln, Kreativität trainieren (Arbeitsblatt 9) .....	S. 16
Gemüse selbst züchten (Arbeitsblatt 10) .....	S. 17
Reste-Rezepte – Leckere Brotchips (Arbeitsblatt 11) .....	S. 18
Mein Reste-Rezept (Arbeitsblatt 12) .....	S. 19
<b>IMPRESSUM</b> .....	S. 20

## Didaktische Hinweise

Anhand von Situationen aus dem Alltag von Kindern vermittelt das Magazin **weil.** wirtschaftliches Grundwissen. In der Ausgabe 2024\_02 liegt der Fokus auf dem Sparen – ein Thema, das in Zeiten, in denen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger werden, von großer Bedeutung ist. Dabei ist das „Sparen“ oft negativ konnotiert, viele fürchten einen Verzicht. Sparen kann aber Spaß machen und in ganz vielen Bereichen kann Sparen auch großen Gewinn bringen, indem man unter schwierigen Bedingungen mehr auf seine Kreativität vertraut, den Perspektivwechsel wagt und ungeahnte Vorteile entdeckt. Diese Unterrichtsmaterialien greifen ausgewählte Beiträge aus dem Magazin auf und liefern Ideen, die Themen zu vertiefen.

### „Kauf die Hälfte“

Der Beitrag „Kauf die Hälfte“ (S. 6–11)<sup>1</sup> erzählt von einem Selbstversuch, den Leon und sein Vater Dirk Böttcher im Supermarkt durchgeführt haben. Führen Sie über den Inhalt des Texts ein Unterrichtsgespräch: Hat jemand Lust, den Selbstversuch mit der eigenen Familie nachzumachen? Entdecken die Schülerinnen und Schüler vielleicht sogar Vorteile dabei? Führen Sie mit der Klasse diesen Gedanken weiter, indem die Kinder eine Woche lang ein „Nicht-Einkaufstagebuch“ führen.

► **Arbeitsblatt 1**

Wer möchte, kann das Thema vertiefen und nach Alternativen suchen: Arbeitsblatt 2 lädt dazu ein, weniger konsumorientiert unterwegs zu sein.

► **Arbeitsblatt 2**

---

<sup>1</sup> Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Seitenangaben auf **weil.**, Ausgabe 2, 2024.

### „Tablet, Teddy, Trampolin“

Unter der Überschrift „Tablet, Teddy, Trampolin“ erzählen auf den Seiten 21–25 verschiedene Kinder vom Sparen. Arbeitsblatt 3 „Sparst du Geld?“ orientiert sich dabei unmittelbar am Artikeltext und lädt die Kinder dazu ein, selbst die Fragen zu beantworten. Arbeitsblatt 4 ist eine Bastelvorlage; die Kinder können sich einen eigenen Sparwürfel basteln und ihn nach Belieben anmalen und verzieren.

► **Arbeitsblatt 3**

► **Arbeitsblatt 4**

### „Müll? Können wir uns sparen!“

Ein wichtiges Thema findet sich auf den Seiten 48–53. Der Beitrag „Müll? Können wir uns sparen!“ bringt den Kindern das Thema „Kreislaufwirtschaft“ nahe. Hier bietet es sich an, über den sog. „ökologischen Fußabdruck“ zu sprechen. Dabei geht es zunächst nur darum, eine ungefähre Einschätzung des eigenen Verbrauchs zu erhalten. Wer den eigenen CO<sub>2</sub>-Verbrauch ganz genau ausrechnen oder das Thema zusätzlich vertiefen möchte, kann auf die sehr gut ausgearbeiteten Materialien von „Brot für die Welt“ zurückgreifen. Der Fußabdrucktest kann online hier durchgeführt werden:

#### Linktipp

<https://www.fussabdruck.de/#/start/index/>

Unter dem Reiter „Bildungsmaterial“ finden sich weitere Arbeitsblätter sowie eine Weltkarte zur Klimagerechtigkeit. Unter folgendem Link können Sie sich diese Materialien anschauen:

#### Linktipp

<https://www.fussabdruck.de/material/bildungsmaterial/>

Das Arbeitsblatt 5 „Eine Welt ist nicht genug“ schließt hier an: Es fasst den „ökologischen Fußabdruck“ zusammen und erklärt den „Erdüberlastungstag“. Die Schieberegler fordern die Schülerinnen und Schüler dazu auf, den eigenen Ressourcenverbrauch zu reflektieren.

► **Arbeitsblatt 5**

Da wir alle innerhalb endlicher planetarer Grenzen leben, ist es wichtig, den Kindern auch aufzuzeigen, welche Möglichkeiten einer ressourcenschonenden Wirtschaft es gibt: Weniger ist manchmal mehr! Arbeitsblatt 6 erläutert deshalb die Begriffe „Konsistenz“, „Effizienz“ und „Suffizienz“ anschaulich. Diskutieren Sie die Begriffe in einem Unterrichtsgespräch!

► **Arbeitsblatt 6**

Auf Arbeitsblatt 7 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler damit, welchen eigenen Beitrag für eine bessere Zukunft sie leisten können, und ordnen die einzelnen Handlungen den Begriffen „Konsistenz“, „Effizienz“ und „Suffizienz“ zu. So erwerben sich die Schülerinnen und Schüler eine erste Vorstellung eines alternativen Wirtschaftssystems. Vielleicht kommen dabei auch erste Bedenken auf, ob ein „Weniger“ bzw. ein „Verzicht“ unseren Wohlstand wirklich gefährdet. Hier können Sie die Arbeitsblätter 8a und 8b vertiefend einsetzen und den Gedanken der „Donut-Ökonomie“, der von der britischen Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth geprägt wurde, diskutieren. Welche Formen von Wachstum gibt es? – Die Schülerinnen und Schüler finden heraus, dass ein „Gedeihen“ ein anderes „Wachstum“ bedeutet: Wenn Dinge repariert statt weggeworfen werden, braucht es mehr Handwerkerinnen und Handwerker sowie Technikerinnen und Techniker, Bio-Landwirtschaft braucht mehr Pflege und Handarbeit, wo weniger Autos fahren, gibt es mehr freien öffentlichen Raum, der gestaltet und belebt werden kann bzw. muss, Tauschbörsen brauchen Menschen, die sie organisieren und durchführen usw. Und sollten die Schülerinnen und Schüler an dieser Stelle von sich aus die Idee einbringen, dass man auch mit Lebensmitteln sorgsam umgehen und so wenig wie möglich wegwerfen sollte, passen schon hier die Reste-Rezepte.

► **Arbeitsblatt 7**

► **Vertiefung:  
Arbeitsblätter 8a  
und 8b**

► **Arbeitsblätter 11  
und 12**

Die Diskussion an dieser Stelle kann dazu beitragen, dass die Kinder ein Bewusstsein entwickeln, dass es für die Zukunft immer auch Chancen und nicht nur Gefahren und Bedrohungen gibt!

Auch ernste, wichtige Themen vertragen Spaß – und wer neue Wege gehen will, braucht Kreativität. Tatsächlich kann man Kreativität auch üben und den Perspektivwechsel trainieren. Arbeitsblatt 9 gibt eine spielerische Anleitung.

► **Arbeitsblatt 9**

## „Eiserne Reserve“

Wie wichtig Saatgut ist, erklärt der Artikel „Eiserne Reserve“ auf den Seiten 56–60. Gerade im Frühling bietet es sich an, mit den Schülerinnen und Schülern eigene Pflanzen zu züchten. Das geht ganz einfach – Arbeitsblatt 9 liefert eine Anleitung und kleine Pflanzschildchen.

Haben die Schülerinnen und Schüler schon einmal selbst Gemüse gezüchtet? Welche Familie, welche Oma oder welcher Opa haben vielleicht sogar eigene Samen? Gerade im Frühling macht das Gärtnern großen Spaß, es ist Pflanzzeit. Legen Sie eine kleine Gemüsezucht auf der Fensterbank oder im Schulgarten an. Eine weitere Möglichkeit, Ressourcen zu schonen, ist nicht nur, sich (rechtzeitig) um Saatgut zu kümmern, sondern auch, bereits geerntete Lebensmittel nicht zu verschwenden. Hier hilft ein Resteessen.

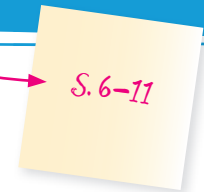
► **Arbeitsblatt 10**

► **Arbeitsblätter 11  
und 12**

# Mein Nicht-Einkaufstagebuch

Versuche, eine Woche lang mit möglichst wenig Geld auszukommen. Schreibe ganz genau auf, was du NICHT gekauft hast.

Du hast eine ganze Woche durchgehalten? Prima! Überlege nun: Wie schwer ist es dir jeweils gefallen, den Kauf nicht zu tätigen? Gibt es etwas, das du jetzt, nach der Versuchswoche, sofort und auf der Stelle kaufst, weil du es dringend brauchst? Hast du vielleicht für so manches Produkt einen – kostenlosen – Ersatz gefunden, und wenn ja, welchen? Und gibt es sogar Dinge, bei denen du ganz froh bist, dass du sie nicht gekauft hast?



Montag

Chips €2,50

---

---

---

---

---

Summe:

Dienstag

---

---

---

---

---

Summe:

Mittwoch

---

---

---

---

---

Summe:

Donnerstag

---

---

---

---

---

Summe:



Freitag

---

---

---

---

---

Summe:

Samstag

---

---

---

---

---

Summe:

Sonntag

---

---

---

---

---

Summe:

S. 6-11

## Eine Nicht-Einkaufsliste schreiben

Einen Einkaufszettel schreiben kann jeder – aber kannst du auch einen Nicht-Einkaufszettel schreiben?

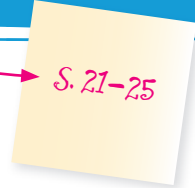
Das geht so: Du überlegst, wofür du normalerweise Geld ausgibst und/oder was du gerne hättest – und schreibst dann auf die Nicht-Einkaufsliste einen Ersatz, der auch Freude bereitet.

Meine Nicht-Einkaufsliste



- ~~Blumenstrauß für Oma~~ – selbst gemaltes Blumenbild für Oma
- ~~Eintrittskarte fürs Kino~~ – mit Freunden einen kleinen Film selbst drehen
- ~~Buch~~ – in der Bücherei ausleihen





# Sparst du Geld?

Platz für dein Foto /  
deine Zeichnung

Dein Name: \_\_\_\_\_

Platz für deinen  
Lieblingsgegenstand

**Sparst du Geld? Wenn ja, wofür?  
Wenn nein, warum nicht?**



**Stell dir vor, du hast plötzlich ganz viel  
Geld. Was machst du damit?**



**Wofür würdest du dein Geld niemals  
ausgeben?**

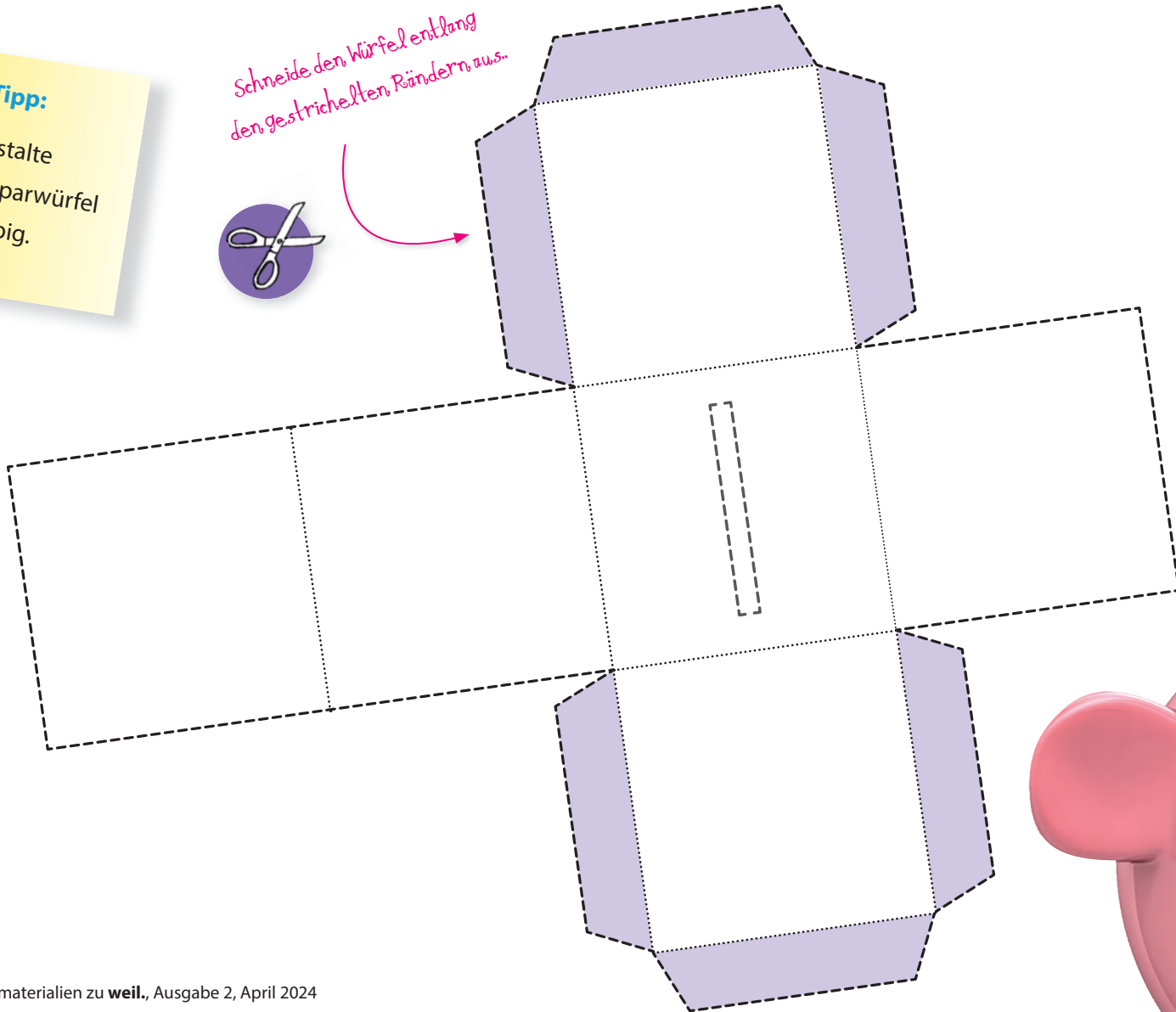


S. 21-25

# Einen Sparwürfel selbst basteln

**Tipp:**  
Gestalte  
deinen Sparwürfel  
farbig.

Schneide den Würfel entlang  
den gestrichelten Rändern aus.



S. 48-53

# Eine Welt ist nicht genug

Alles, was wir zum Leben brauchen, kommt aus unserer Umwelt: Auf unseren Böden wachsen Getreide, Gemüse und Obst, Bäume setzen Sauerstoff frei, den wir Menschen zum Atmen brauchen, aus Pflanzenfasern werden Stoffe für unsere Kleidung usw. Auch zum Wohnen nutzen wir Flächen, die für andere Zwecke dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen berechnen jedes Jahr, wie sehr unser Verbrauch und unser Konsum die Erde belasten, also Spuren hinterlassen. Man spricht bei diesem Verbrauch vom **ökologischen Fußabdruck**.



Doch die Schätze der Erde und ihre Fläche sind begrenzt. Viele Rohstoffe, die wir nutzen, wachsen nur langsam wieder nach. Um zu veranschaulichen, wie viele Rohstoffe wir verbrauchen, ermitteln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jedes Jahr den Tag im Kalender, an dem wir die für das ganze Jahr zur Verfügung stehenden Rohstoffe verbraucht haben. Ab diesem Tag nutzen wir mehr Ressourcen als nachwachsen können. Dieser sogenannte **Erdüberlastungstag** (Earth Overshoot Day) verschiebt sich – im Jahr 2023 war er am 2. August.

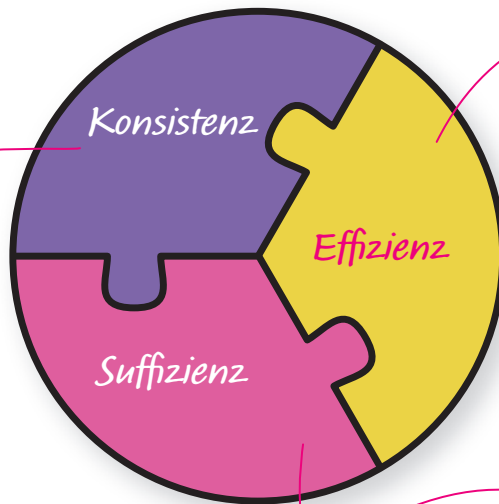
Überlege, wie viele Ressourcen du mit deiner Familie brauchst?  
Mache auf der Skala zwischen niedrig und hoch ein Kreuz dort, wo du dich mit deiner Familie schätzungsweise einordnest.



<b>Wohnen, Heizen, Klimaanlage</b>	
niedrig _____	hoch
<b>Ernährung</b>	
niedrig _____	hoch
<b>Autofahren und Mobilität</b>	
niedrig _____	hoch
<b>Urlaubsreisen</b>	
niedrig _____	hoch
<b>Konsum</b>	
niedrig _____	hoch

S. 48-53

## Konsistenz, Effizienz und Suffizienz

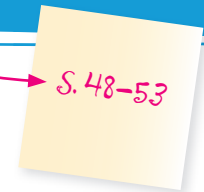


Wer besonders sparsam wirtschaftet und aus einem Rohstoff das Optimale herausholt, der arbeitet **effizient**.  
So achtet zum Beispiel eine effizient arbeitende Bekleidungsfirma darauf, die einzelnen Stoffteile so auf einer großen Stoffbahn anzuordnen, dass beim Zuschneiden der Einzelteile kaum Stoffreste übrigbleiben.



Weniger Verpackung kostet weniger Geld und spart Rohstoffe – deswegen kannst du viele Getränke in Flaschen kaufen, die gespült und wiederverwendet werden. Unternehmen, die solche und ähnliche Lösungen für ihre Produkte anbieten, wirtschaften **konsistent**.

Die **Suffizienzwirtschaft** zielt darauf ab, insgesamt weniger zu verbrauchen. Die wichtige Frage lautet: Brauche ich das wirklich? Und auch: Was kann ich weiterhin verwenden oder kann ich ein Produkt auch umfunktionieren bzw. anders nutzen? Jeder einzelne hat da ganz viel Handlungsmöglichkeiten, aber auch Unternehmen können überlegen, wie Produkte bei Defekten leicht repariert werden können und nicht komplett entsorgt werden müssen. Dazu gehört, ein Produkt von Anfang an so zu konstruieren, dass es in Einzelteile zerlegbar ist.






# Weniger ist mehr!

- 1. Ordne die Beispiele aus dem Wortspeicher richtig zu.
- 2. Schreibe weitere Beispiele auf.

Fallobst zu Kompott, Püree, Marmelade verarbeiten • Energie sparen • secondhand kaufen • Abfall vermeiden • schrumpeliges Gemüse in Eintöpfen verwenden • Bibliotheken nutzen • erneuerbare statt fossile Energien nutzen • leihen statt kaufen • Fahrrad statt Auto fahren • Produkte aus Recyclingmaterial kaufen

Vertical writing area with horizontal dotted lines for notes.

 <b>Konsistenz</b>	 <b>Effizienz</b>	 <b>Suffizienz</b>

S. 48-53

## Wohlstand ohne Wachstum? Oder: Gedeihen statt wachsen! (a)

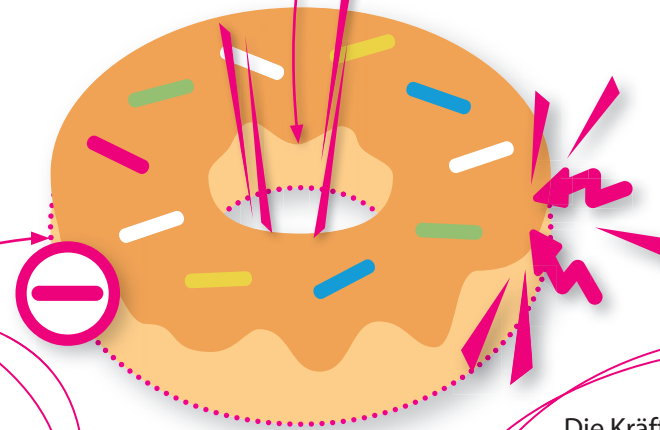
Die meisten Unternehmen setzen sich zum Ziel, immer mehr ihrer Produkte zu verkaufen, um einen noch größeren Gewinn zu erwirtschaften. Doch unsere Rohstoffe sind endlich. Deshalb müssen wir alle überlegen: Wo findet Wachstum statt und wo sollte es stattfinden? Wo liegt der Gewinn? Und kann Verzicht auch Spaß machen? Die britische Wirtschaftswissenschaftlerin Kate Raworth hat die Idee der sogenannte **Donut-Ökonomie** entwickelt:



Das Loch in der Mitte des Donuts symbolisiert alle sozialen Herausforderungen wie Armut, Hunger, Kriege und andere soziale Ungerechtigkeiten. Nach Kate Raworth sollte niemand in dieses Loch fallen.

Der äußere Ring des Donuts symbolisiert die Grenzen, die unser Planet der Wirtschaft setzt – also den Raum, der allen Menschen zum Leben zur Verfügung steht. Auch die Wirtschaft soll ein Interesse daran haben, diesen äußeren Ring zu erhalten.

Die Kräfte, die von außen auf den Donut einwirken, sind all die Gefahren und Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen: Klimawandel, Zerstörung der Meere, Luftverschmutzung usw.



S. 48-53

## Wohlstand ohne Wachstum? Oder: Gedeihen statt wachsen! (b)



Um ein solches Wirtschaftssystem wie die Donut-Ökonomie zu realisieren, hat die Wissenschaftlerin Kate Raworth einige Grundsätze formuliert. Diese lauten:

- Die Perspektive umkehren: Wachstum soll nicht länger auf einen (finanziellen) Gewinn ausgerichtet werden, sondern auf Vorteile. Wichtige Vorteile sind zum Beispiel Maßnahmen, die die Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen verringern.
- Wachstum soll kein Selbstzweck sein. Im Sinne einer Suffizienzwirtschaft geht es um ein „Genug“, nicht um ein „Immer mehr“.
- Nach Gleichheit, nicht nach Spaltung streben.
- Ressourcen schonen, klimabewusst leben.
- Aufmerksam und wachsam bleiben und nach Verbesserung streben.

### Beispiele sind:

- Biofleisch statt Fleisch aus Massentierhaltung
- Saisonales Biogemüse statt Treibhausgemüse das ganze Jahr über

Finde weitere Beispiele. Schreibe sie hier auf.



A large green plant illustration with a stem and two leaves, serving as a background for the writing area. The writing area consists of a series of horizontal dotted lines for text entry.

S. 48-53

## Die Perspektive wechseln, Kreativität trainieren

### Material:

- mindestens vier Alltagsgegenstände (z. B.: ein Paar Socken, ein Topf, ein Briefumschlag o. Ä.)
- eine Stoppuhr



### Hinweis:

Es können mehrere Siegerinnen bzw. Sieger gekürt werden, z. B. für die meisten Ideen je Gegenstand, für die meisten Ideen insgesamt, für die originellste Idee usw.

### So geht's:

- Findet euch in Gruppen von 4–6 Schülerinnen und Schülern zusammen.
- Bestimmt eine Person zur Schriftführerin oder zum Schriftführer und eine Person zur Spielleiterin oder zum Spielleiter. Die Schriftführerin bzw. der Schriftführer schreibt alle Ideen, die in die Runde geworfen werden, auf, die Spielleiterin bzw. der Spielleiter bedient die Stoppuhr.
- Wählt einen der Alltagsgegenstände aus.
- Auf das Startsignal „Los!“ hin wirft jeder so viele Verwendungszwecke wie möglich für den ausgewählten Gegenstand in den Raum. Verrückte Ideen sind ausdrücklich erwünscht.
- Nach drei Minuten wird die Spielzeit der ersten Runde durch einen lauten Ruf wie „Stopp!“ oder „Schluss!“ beendet.
- Nach vier Spielrunden (= vier Gegenständen) à drei Minuten trägt jede Gruppe ihre Ideen vor. Die Gruppe, die die meisten Ideen präsentieren kann, gewinnt. Zusätzlich wird eine Siegerin bzw. ein Sieger für die beste Spielleistung gekürt.

### Spielvariante:

- Die Gruppen überlegen sich, wofür man den jeweils ausgewählten Gegenstand NICHT verwenden soll. Wieder wird in Gruppen gespielt und am Ende eine Siegerin / ein Sieger gekürt.



## Gemüse selbst züchten

Egal, ob auf der Fensterbank oder der Terrasse – im Frühjahr ist Pflanzzeit! Zieht selbst kleine Gemüsepflanzen.



### Material:

Leere Eierkartons, torffreie Pflanzerde, Gemüsesamen, Zahnstocher für die Schilder

### So geht's:

Die Eierkartons werden mit Pflanzerde gefüllt. In jede Vertiefung kommt ein Saatkorn. Nach dem Pflanzen werden die Samen vorsichtig gegossen – die Erde darf nicht zu nass werden! Gießt eure Pflanzen am besten täglich.

Sobald die Setzlinge groß genug sind, werden sie in eigene Pflanztöpfe oder ins Freie, zum Beispiel in den Schulgarten, ausgepflanzt. Die Nächte sollten dann schon möglichst frostfrei sein. Damit alle wissen, was wo wächst, kommen kleine Schildchen in die Eierkartons.

### Tipp:

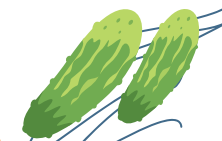
Stellt eure Eierkartons auf eine wasserfeste Unterlage, um Flecken auf der Fensterbank zu vermeiden.

S. 56-60

Tomaten



Gurken



Möhren



Kürbisse



Radieschen



Pastinaken



S. 56-60

## Reste-Rezepte

### Leckere Brotchips



Wohin mit altem Brot? Auf's Backblech!

- Altes Brot in dünne Scheiben schneiden. Auf ein Backblech legen und mit Olivenöl beträufeln.
- Im heißen Backofen bei 160 Grad Umluft hellbraun backen (ca. 5 Minuten); mit frischen Gartenkräutern (z. B. Rosmarin, Schnittlauch, je nach Geschmack) garnieren und warm servieren.

### Nudeltorte

- 4 Tassen gekochte Nudelreste, z. B. Penne, Spaghetti, Fusilli
- 4 Eier
- 1 Tasse Semmelbrösel
- 1 Tasse geriebener Käse
- Soßenreste nach Belieben
- Sahne, Öl, Salz, Pfeffer und ggf. Petersilie, je nach Geschmack



### Zubereitung:

- Die kalten Nudelreste in gleich große Stücke schneiden und mit den Soßenresten mischen; wenn die Soßenreste nicht ausreichen, kann die Masse auch mit etwas Sahne angegossen werden.
- Nach Belieben würzen; etwas Öl in eine Pfanne geben und die Masse anbraten und wenden, sobald der Boden fest ist. Dann den Deckel auf die Pfanne legen und bei schwacher Hitze ca. 15 Minuten ziehen lassen. Fertig! Dazu passt ein frischer Salat.

S. 56-60

# Mein Reste-Rezept

Platz für ein Foto  
deines fertigen Gerichts

**Tipp:**  
Wie wär's mit einem Reste-  
Kochbuch für die ganze Klasse?  
Tragt alle Rezepte zusammen und  
sammelt sie in einem  
Schnellhefter. Wer möchte, kann  
auch ein eigenes Cover, zum  
Beispiel als Collage, gestalten.

Zutaten:

Zubereitung:

Guten Appetit!

# IMPRESSUM

## Herausgeber

brand eins Medien AG, Friesenweg 4, 22763 Hamburg 2024;  
CARLSEN Verlag GmbH, Völckersstraße 14–20, 22765 Hamburg 2024

## Autorin

Birgit Hock

## Redaktion

Meike Beurer, Gabriele Hansen

## Layout und Gestaltung

Elke Junker

## Deckblatt

Cover-Illustration des weil.-Magazins, Ausgabe 02\_2024:  
Eva Lichtenstern

## S. 7 und 8

Illustrationen: Julia Praschma

## S. 9 und 10

Fotos: Adobe Stock

## S. 11

Gestaltung der Icons: Stefan Horst

## S. 16

Foto: Adobe Stock, Alamy